

Absurde Wortgefechte in der Deutschstunde

Das Duo Faltsch Wagoni begibt sich im Kuperhaus auf eine unterhaltsame Gratwanderung zwischen Sinn und Unsinn

VON MARTINA SCHEIBENPFLUG

Planegg – Stammt der Mensch immer noch vom Affen ab, oder ist er doch „designed by Gott“? Mit dieser schrägen Diskussion haben Faltsch Wagoni ihr Programm „Wort und Wild – artgerechte Unterhaltung“ am Donnerstag im Planegger Kuperhaus eröffnet und dann knapp zwei Stunden mit einer skurrilen Sprachrevue für Begeisterung vor allem bei allen Liebhabern intellektueller Wortspiele gesorgt.

Da ging es mitunter hoch her bei den Streitgesprächen zwischen der Sängerin (Silvana Prosperi) und ihrem angehaarten Bühnenpartner (Thomas Prosperi), die sich gegenseitig mit Sprachartistik und Wortklauberei zu übertreffen versuchten. Er lieferte die Vorlage, garniert mit seiner herrlichen Ganzkörperartistik, sie reagierte mit lakonischem Humor und wohlwollend durchdachter Schlagfertig-

grammatikalisches Drama mit teils absurden Wortgefechten. Immer wieder interpretierten sie die Themen des Lebens und der Liebe auf ihre ganz spezielle Weise, meist ganz dabei unterhaltsam die Gratwanderung zwischen Sinn und Unsinn. Erinnerungen an Karl Valentin blieben da nicht aus. Da philosophierten die beiden über die Aufzucht des „heiklen Geschöpfes Lackaffe“, über Funktionsschlüpfen für Nacktschnecken, die aufgrund des Klimawandels austrocknen würden und über den „fristürlichen Vorruchstand“ ergrauender Frauen.

Die musikalische Virtuosität der beiden ist es dann, die über die manchmal auftretende Strukturlosigkeit des Abends hinwegführt, denn wenn das Duo im „Zehne-Kleine-Negerlein“-Stil die Evolution vom Einzeller besingt, bis „der Mann sein Rippchen aus der Ursuppe fischt“ und Zara Neander sich neue „Ozelot-Zotteln“



Von Lackaffen und Nacktschnecken: Silvana Prosperi und ihr angehaarter Bühnenpartner Thomas Prosperi reimten sich durch die deutsche Sprache.

FOTO: JÜRGEN SAUER

keit. Ohne Respekt und voller schüttelten dabei leicht und Witz reimten sich die beiden lässig Gedichte, Sprüche, dem Ärmel und boten ein

wünscht, dann ist das eine gelungene musikalische Ergänzung dieser verrückten Deutschstunde. Und da passen Musikinstrumente wie eine afro-peruanische Eselskinfer-Perussion und eine elektronische Ätherwellengeige bestens ins skurrile Konzept.

Die Songs überzeugten noch weit mehr als die Dialoge der beiden, denn der musikalischste Bogen von prähistorischer Rhythmik (die Silvana Prosperi zweifelsfrei im Blut hat) bis zur modernen Klangerzeugung (Thomas Prosperi als Meister an den Instrumenten) diente dem Evolutionskabarett als hervorragender Zwischen-

spieler. Ob die Krankenkasse einspringen würde, wenn sich an diesem Abend jemand krank-lacht, fragte Faltsch Wagoni sich. Krankgelacht hat sich sicher niemand, doch wer das Spiel mit der deutschen Sprache liebt, der kam bei diesem Duo absolut auf seine Kosten.